



SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 6-2013

„kontinente“ auf neuen Wegen

Unser Magazin „kontinente“ ist schon einmalig. Die Zeitschrift wird herausgegeben von 25 Missionsorden und von Missio-Aachen und Missio-Holland. Sie erscheint in allen deutschsprachigen Ländern Europas: Deutschland, Österreich, Südtirol Schweiz, Luxemburg, Lichtenstein und in deutschsprachigen Teilen Belgiens; durch Missio-Holland auch in den Niederlanden. Sie bringt die Weltkirche in Ihre Familien und baut Brücken zwischen den Ortskirchen in Mitteleuropa und den Ortskirchen in aller Welt; vor allem zu den Missionaren in allen Erdteilen.

„kontinente“ geht neue Wege. Sie finden die Zeitschrift unter www.kontinente.org mit einem reichen Themenangebot auch im Internet. Schlagen Sie einmal das Stichwort „Themen“ auf. Sie erhalten die Themen der einzelnen Ausgaben. Die Mit-

glieder der Zentralredaktion lassen Sie zudem in „Tagebüchern“ auch teilnehmen an ihren Begegnungsreisen mit den Missionaren an ihren Einsatzorten. Auf dem Kanal „You Tube“ finden Sie ein reichhaltiges Angebot an kurzen Video-Filmen. Oder schauen Sie einmal nach unter „Um Gottes Willen“. Vier junge Menschen aus vier Kontinenten berichten, warum sie auf Karriere und Familie verzichten und in Ordensgemeinschaften eintreten. Unter „Herausgeber“ sehen Sie, welche Gemeinschaften „kontinente“ mit herausgeben und welche Schwerpunkte die Herausgeber in ihren Einsatzbereichen haben.

Informieren Sie sich im Internet über „kontinente“ und weisen Sie gerne auch Ihre Kinder und Enkelkinder darauf hin.

Heute müssen alle Zeitschriften neue Wege finden; auch kon-

tinente. Der Verlag, die Zentralredaktion und die Mitherausgeber suchen im Augenblick solche neuen Lösungen. Das Ergebnis stand bei Redaktionsschluss dieser Weihnachtsnummer noch nicht fest.

Ihnen danken wir für Ihr Interesse an dem weltweiten Missionsauftrag der Kirche und an den Aufgaben unserer Spiritanergemeinschaft. Ihr Abonnementbeitrag ist uns eine Hilfe für unsere Projekte und Werke, mit der wir fest rechnen können. Wir bitten Sie herzlich: Beziehen Sie weiterhin „kontinente“, und weisen Sie auch Ihre Verwandten, Bekannten und Freunde auf die Zeitschrift hin.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ihr Pater Chidi Emezi,
Regionalobere der
deutschen Spiritaner



Die Astronomische Uhr des Altstädter Rathauses in Prag aus der Zeit um 1460.

**In der Fülle der
Zeit sandte Gott
seinen Sohn.
(Gal 4,4)**

Für mich unfassbar: Der ewige, zeitlose Gott trat in seinem Sohn Jesus Christus in unsere Zeit. Wir kennen diese Zeit: Es war „in den Tagen des Kaisers Augustus ...“ (Lk 2,1). Der ewige, zeitlose Gott unterwarf sich in Jesus unserer Zeit. Die Zeit messen wir mit Uhren. Uhren erinnern mich darum an die Fülle der Zeit, in der Gott Mensch wurde.

Ich wünsche Ihnen eine gnadenvolle Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2014

Ihr
Pater Johannes Henschel
CSSp



WIR STELLEN VOR:

Spiritaner auf Taiwan und in Vietnam

1997 ermunterte Papst Johannes Paul II. alle Missionsorden, ihr Augenmerk auf den Kontinent Asien zu richten, auf dem große Weltreligionen entstanden sind, wo aber nur wenige Christen leben. Wir Spiritaner reagierten sofort. Vier Spiritaner aus vier Ländern Europas begannen noch im gleichen Jahr 1997 die Missionsarbeit auf der Insel Taiwan. Heute leben und arbeiten dort zehn Spiritaner aus Europa, Afrika und Asien. 2007 nahmen drei Spiritaner aus Irland, Belgien und Vietnam die Arbeit in Vietnam auf. Heute wirken in dem Land fünf Spiritaner: drei aus Vietnam und zwei aus Europa. Pater Johannes Henschel stellt die beide jungen Einsatzgebiete vor.

Taiwan:

Mitten unter Nichtchristen

Großer Wohlstand, eine hohe Technik und eine fast unbrennbare Bereitschaft, Neues anzugehen, kennzeichnen die Menschen auf der Insel Taiwan. Sie nennen ihren Staat „Republik China“ und grenzen sich so ab von der kommunistischen „Volksrepublik China“ auf dem chinesischen Festland. Von den 23 Millionen Einwohnern des Inselstaates sind 93 Prozent Buddhisten, Taoisten oder Konfuzianer. Fünf Prozent gehören anderen christlichen Kirchen an, und etwa ein Prozent bekennt sich zur katholischen Kirche. Hinzu kommen jedoch Wanderarbeiter von den Philippinen und aus Korea, unter denen es viele Christen gibt. Nur ein Prozent der Einwohner sind Nichtglaubende.

Andere Kulturen erfahren

„Arme findet man auf der Insel kaum, und es scheint, dass alle wenigstens ein Motorrad oder gar ein Auto fahren“, berichtet Pater Pat Palmer. Sechs von den zehn Spiritanern aus Europa, Afrika und Asien leiten Pfarrgemeinden in der Diözese Hsinshu. Vier andere betreuen Menschen in den Gefängnissen der Insel oder wirken als Studentenpfarrer an



Die Spiritaner auf Taiwan geben Jugendlichen neue Zukunft.

Universitäten. Der französische Spiritaner Pater Jean-Pascal Lombart hat wiederholt Studenten aus Taiwan mit katholischen Pfarrgemeinden in Tansania und in Sierra Leone in Afrika in Kontakt gebracht. Ihm ging es dabei um die Erfahrung einer anderen Kultur und um die Begegnung mit Christen. Keiner der teilnehmenden Taiwaner war Christ. Ein Erfolg solcher Studienreisen: Die Studentin Clara Hsu-Hui-Chuan ließ im Jahr 2011 taufen, obwohl alle anderen in ihrer Familie Buddhisten sind, und kehrte 2012, gerade erst getauft, nach Tansania zurück, wo sie bis 2013 als „Missionarin auf Zeit“ in einem Spiritaner-Projekt in

Bagamoyo am Indischen Ozean mitarbeitete.

Moises Tang, Mitarbeiter in einem der Spiritanerprojekte, bestätigte vor kurzem: „Obwohl ihr Spiritaner aus anderen Kulturen kommt, seid ihr flexibel und anpassungsfähig. Ich erkenne: Ihr achtet, ehrt und liebt mit ganzem Herzen unsere Kultur. Eure Internationalität ist uns ein Ansporn, so wie ihr die Menschen aller Kulturen anzunehmen und auf Einheit trotz Verschiedenheit zu setzen.“

Neustart auf dem Festland

Diese offene Haltung der Spiritaner hat 16 junge Taiwaner so beeindruckt, dass sie

sich auf den Eintritt in die Gemeinschaft der Spiritaner vorbereiten.

Heute haben die Spiritaner auf Taiwan zwei Ziele im Blick: Das Bemühen um die Ureinwohner auf der Insel und den Neustart im kommunistischen China. Zu den Ureinwohnern gehören rund zwei Prozent der Inselbevölkerung. Sie sind verwandt mit den Philippinen, den Malaysiern und den Indonesiern, leben in den Bergen und haben kaum Zugang zu dem Wohlstand des Landes. Einen Neuanfang in der kommunistischen Volksrepublik China wird durch die Politik des Landes erschwert.

Vietnam:

Mitten in einer kommunistischen Gesellschaft



Der Besuch des vietnamesischen Ministerpräsidenten bei Papst Benedikt XVI. im Jahr 1997 weckte neue Hoffnungen.

In Vietnam leben und arbeiten seit 2007 fünf Spiritaner, von denen drei selber Flüchtlinge aus Vietnam sind, die in den USA in unsere Missionsgemeinschaft eintraten und jetzt als Spiritaner in ihr Heimatland zurück gekehrt sind. Die beiden anderen kommen aus Belgien und Irland. Von den insgesamt 89 Millionen Einwohnern des Landes sind rund sechs Millionen katholische Christen. Vietnam hat damit die viertgrößte Gruppe von Katholiken in allen asiatischen Ländern. Doch leiden alle christlichen Kirchen in Vietnam unter Übergriffen der kom-

munistischen Regierung. Obwohl das Religionsgesetz von 2004 Freiheit in der Religionsausübung zusagt, werden dennoch religiöse Aktivitäten bestraft, weil sie angeblich „die Harmonie, die Tradition und die Kultur des Landes gefährden“. Das Dokument „Christen in großer Bedrängnis – Diskriminierung und Unterdrückung 2013“ des weltweiten Hilfswerkes „Kirche in Not“ führt unter den zehn asiatischen Ländern, in denen Christen besonders schwer verfolgt werden, auch Vietnam auf. Die Kirche von Vietnam ist jedoch trotz der

Verfolgungen und ständigen Bedrohungen immer noch sehr stark und lebendig. Die Gottesdienste werden sehr gut besucht. In den Pfarrgemeinden gibt es lebendige Gruppen, und die Priesterseminare und Frauen- und Männerorden haben regen Zuspruch.

Der Besuch von Ministerpräsident Nguyen Tan Dung bei Papst Benedikt XVI im Jahr 2007 hat die Hoffnung auf ein besseres Klima zwischen Staat und Kirche geweckt.

Die Spiritaner in Vietnam können nur mit größter Vorsicht unter den Menschen arbeiten.

Sie leben in Ho-Chi-Min-Stadt, dem früheren Saigon. Die Stadt ist mit 8 ½ Millionen Bewohnern überbevölkert. Direkte Seelsorgearbeit in Pfarrgemeinden ist den Spiritanern nicht erlaubt. Sie dürfen nur die englisch- oder

französischsprechenden Gastarbeiter betreuen. Sie engagieren sich jedoch in vielen sozialen Bereichen. Sie helfen zum Beispiel mit in den zahlreichen Waisenhäusern, die es im Lande gibt, und sichern etwa 350 Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Schulen, in dem sie für sie das Schulgeld aufbringen.

Trotz aller Hindernisse sind bereits 30 junge Männer in das Ausbildungsprogramm der Spiritaner eingetreten, und in jedem Jahr kommen 6 – 10 neue Kandidaten hinzu. Ziel der Spiritaner ist, die Kirche Vietnams auf ihre „missionarische Verpflichtung in alle Welt hinein“ aufmerksam zu machen. Bedingt durch die eigene Geschichte droht die Kirche in Vietnam eine „Ghetto-Kirche“ zu bleiben.



Seit Jahrzehnten werden die Christen in Vietnam verfolgt.

BEITRAG ZUR WELTERNÄHRUNG

Die Menschen sollten mehr Insekten essen



Fotos: Schering

In vielen Ländern Afrikas sind Heuschrecken ein beliebter Teil des Speiseplanes .

„Warum habe ich nicht schon früher Heuschrecken gegessen?“ fragte sich ein Missionar nach einer Kostprobe. In der Tat schmecken Insekten und Raupen ganz gut. Sie gehören in den meisten

Teilen Afrikas zum Speiseplan. Weltweit finden es bis zu zwei Milliarden Menschen völlig normal, Insekten zu essen. Sogar in „Matonge“, dem afrikanischen Einkaufsviertel von Brüssel, kön-

nen getrocknete Raupen gekauft werden. Die Welternährungsorganisation (FAO) wirbt auch in westlichen Ländern für den Verzehr von Insekten.

hbs

Wir beten für Pater Rudi Werner

Am 16. Juli 2013 verstarb in einem Pflegeheim in Würzburg Pater Rudi Werner. Geboren war er am 21. Januar 1929 in Unterspießheim bei Schweinfurt. Am 21. Juli 1957 in Knechtsteden zum Priester geweiht, wirkte er 53 Jahre als Priester in der Südafrikanischen Republik; davon 30 Jahre in der politisch so gefährlichen Zeit der südafrikanischen Apartheid. Von 1982 bis 1986 half



Pater Rudi Werner (1929-2013).

in Knechtsteden mit am Aufbau des neuen Projektes „Missionarinnen/Missionare auf Zeit“, das jungen Menschen einen zeitlich befristeten Missionseinsatz bietet. Nach Studien in Spiritualität in Pittsburgh/USA gab er ab 1988 in Südafrika mit Erfolg zahlreiche Exerzitien, bis er nach Deutschland zurückkehrte. Wir bedanken uns für seinen Einsatz für uns Spiritaner. ◀

Weltweit Verfolgung wegen Religion

In 160 Ländern der Welt werden Menschen wegen ihrer Religion verfolgt, heißt es in dem ersten „Ökumenischen Bericht zur Religionsfreiheit von Christen weltweit.“ Der Vorsitzende der Kommission Weltkirche in der Deutsche Bischofskonferenz, Erzbischof Ludwig Schick, Bamberg, betonte, die Kirche träte nicht nur für die Rechte der Christen ein, sondern für die Rechte aller Menschen auf Religionsfreiheit.

IMPRESSUM

kontinente-Beilage der Spiritaner

Verwaltung:

Vertriebsstelle der Spiritaner,
Missionshaus Knechtsteden,
41540 Dormagen,
Tel.: 02133/869-119,
E-Mail: gimborn@spiritaner.de

Verlag:

kontinente-Missionsverlag GmbH,
Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:

bei Postbezug: 12,90 Euro
bei Botenbezug: 12,30 Euro
Zahlungen in Deutschland:
Missionsgesellschaft
vom Heiligen Geist,
Postgiroamt Köln,
1499 85-502 (BLZ 37010050),
oder Kreissparkasse Köln,
77473 (BLZ 37050299)

Zahlungen in Belgien:

kontinente der Spiritaner,
CBC Bank Eupen,
Konto 197-6325 701-74,
Zur kostenlosen Überweisung
benötigen Sie folgende Angaben:
IBAN: DE30370502990000077473,
Swift-Bic: COKSDE 33

Verantwortlicher Redakteur:

Pater Johannes Henschel, CSSp,
Broicher Straße 103,
52146 Würselen,
Tel. 02405/4239918,
E-Mail:
johannes-henschel@t-online.de

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senfelderstr. 2,
D-65549 Limburg.

Objekt 39